



Herzlich Willkommen!

Workshop 2

Heilpädagogische Familienhilfe in der Arbeit
mit psychisch erkrankten Eltern

Was bedeutet heilpädagogische Familienhilfe? (in der Einrichtung Kinder in Familien – Ambulante Hilfen in Dreieich)

- ❖ Heilpädagogische Familienhilfe setzt an die im SGB VIII beschriebenen Leistungen der Jugendhilfe, im vierten Abschnitt Hilfen zur Erziehung, folgender Paragraphen an:
- ❖ § 31 Sozialpädagogische Familienhilfe
- ❖ § 35 Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung
- ❖ § 35a Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche
- ❖ Zugleich wird der Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung, § 8a SGB VIII verfolgt und ggf. Maßnahmen zur Abwendung der Kindeswohlgefährdung herbeigeführt
- ❖ Heilpädagogische Methoden wie: Heilpädagogische Anamnese und Diagnostik, Heilpädagogische Spieltherapie, Heilpädagogische Übungsbehandlung, sowie Einzel- und Entwicklungsförderung sind Inhalte heilpädagogischer Familienhilfe

Und was noch?

- ❖ Jede Familie ist in ihrem eigenen System und in ihrer Individualität zu achten und wertzuschätzen, ebenso ihr erweitertes Umfeld
- ❖ Jedes Familienmitglied gestaltet die Hilfsangebote im Rahmen seiner Möglichkeiten aktiv mit
- ❖ Die Familie wird in ihrem Kontext gesehen und individuelle familiäre Bezüge in der Zusammenarbeit beachtet
- ❖ Schaffung und Pflege eines Netzwerkes
- ❖ Vorhandene Beziehungen werden berücksichtigt und andere Hilfsangebote mit einbezogen
- ❖ Kontakte zu anderen Institutionen wie Schulen, Kindertagesstätten, Jugendzentren, Vereinen, behandelnden Ärzten und Therapeuten hergestellt bzw. unterstützt
- ❖ Jeder Einzelne wird darin unterstützt Erfahrungen hinsichtlich seiner Selbstwirksamkeit zu machen und zu einem stimmigen Selbstkonzept zu gelangen

Grundprinzipien

- ❖ Die Würde des Menschen ist unantastbar (Artikel 1 (1) GG zum Schutz der Menschenwürde)
- ❖ Jeder Mensch ist als Individuum in seiner Persönlichkeit und seinen Stärken und Schwächen zu achten und zu respektieren
- ❖ Jeder Mensch hat ein eigenes Entwicklungsinteresse und persönliche Ziele innerhalb derer er das Recht auf Förderung, Person - Orientierung, sozialer Integration und Inklusion für sich in Anspruch nehmen kann
- ❖ Die Familien werden in ihrer Persönlichkeitsstruktur angenommen, verstanden und wertgeschätzt
- ❖ Die Familienhilfe soll für die einzelnen Mitglieder als gewinnbringend und entlastend empfunden werden
- ❖ Es ist nach einer inneren Zustimmung des jeweiligen Klienten zur Hilfsmaßnahme zu suchen und ggf. dafür zu werben
- ❖ Jeder Mensch hat das Recht Hilfe abzulehnen

Adressaten

- ❖ Familien mit erhöhtem Erziehungshilfe- und/oder kontinuierlichem Unterstützungsbedarf in alltagsrelevanten Angelegenheiten
- ❖ Kinder und Jugendliche mit Verhaltensauffälligkeiten, körperlichen, geistigen und seelischen Behinderungen
- ❖ Deprivierte und/oder entwicklungsverzögerte Kinder und Jugendliche
- ❖ Kinder und Jugendliche aus einem verwahrlosenden Umfeld
- ❖ Kinder mit psychisch kranken Eltern (auch Suchterkrankungen) sowie mit traumatisierten, seelisch verletzten Eltern

Adressaten

- ❖ Kinder und Jugendliche mit traumatischen Erfahrungen und belastenden Lebensgeschichten
- ❖ Kinder und Jugendliche mit Schulschwierigkeiten, Leistungsproblematik und Schulabsentismus
- ❖ Kinder und Jugendliche mit unklaren Diagnosen, die aus diesem Grund aus anderen Hilfeformen herausfallen oder keinen Zugang zu ihnen finden
- ❖ Kinder und Jugendliche nach der Rückkehr aus Psychiatrie- oder Heimunterbringung in ihre Familien

Ebenso werden keine Menschen ausgeschlossen die:

- ❖ aufgrund einer gerichtlichen Anordnung HPFH für sich und ihre Familie in Anspruch nehmen müssen (Zwangskontext) und die mit Widerständen kämpfen.
- ❖ Es wird sich darum bemüht auch für sie und ihre Kinder gemeinsam ein passendes Setting zu gestalten.



Sandra Leginovic 2010



Ziele

- ❖ Jede Familie wird in ihren **selbst gewählten Veränderungswünschen** an der Familienstruktur und im Alltag begleitet und unterstützt
- ❖ **Lebenssituation** der Kinder verbessern und ihren Verbleib in ihrer Familie **sichern**
- ❖ **Fördermöglichkeiten** erkennen und gemeinsam mit den Familien forcieren und durchführen
- ❖ **Ressourcen** mobilisieren und verstärken
- ❖ **Alte Muster** gemeinsam ansehen und hinterfragen
- ❖ **Alternativen** mit den Familien ausprobieren und leben (so können Neue von den bisher gewohnten Mustern unterschieden werden). Bewusste Entscheidung für oder gegen Veränderungen des Lebensstils.
- ❖ Zum Ende der Hilfemaßnahme werden die **Familienhelfer „überflüssig“** und verabschieden sich

„Um beraten zu können braucht es einen Ratsuchenden“

(Dieter Lotz)

- ❖ Heilpädagogische Familienhilfe versteht sich nicht als Beratung die primär über Sprache vermittelt wird, sondern ist aktive Begleitung in den jeweiligen Lebenssituationen. Sie bedeutet praktische Arbeit gemeinsam mit den Familien und an ihrem Umfeld.



Sandra Leginovic 2010

Angebote für die Kinder innerhalb der HPFH:

- ❖ Unterstützung ihrer Persönlichkeitsentwicklung in ihrem schwierigen familiären Umfeld
- ❖ Angebot eines heilpädagogisch und psychoanalytischen Raumes, in dem sie erfahren, dass sie mit ihren Problemen nicht allein sind
- ❖ Einen geschützten Rahmen, um sich mit anderen betroffenen Kindern / Jugendlichen über die eigene besondere familiäre Situation auszutauschen
- ❖ Erkennen und Ausdrücken der Gefühle, die mit der psychischen Erkrankung des Elternteils verbunden sind
- ❖ Entlastung von Schuldgefühlen

Und noch:

- ❖ Ihnen in unbeschwerter und vertrauensvoller Atmosphäre die Erfahrung zu ermöglichen „Kind sein“ zu können
- ❖ Altersgerechte Aufklärung mit dialogischem Charakter über die betreffenden psychischen Krankheitsbilder, ohne die erkrankte Person in den Augen des Kindes zu pathologisieren (Psychoedukation)
- ❖ Erarbeitung angemessener, individueller Bewältigungsstrategien, Erkennen und Entwickeln eigener Wünsche, Stärken und Ziele
- ❖ Ausbildung von Selbsthilfekräften und Selbstverantwortung
- ❖ Personale Schutzfaktoren (Ressourcen) aktivieren, Selbstwertgefühl und Selbstwirksamkeit, das Gefühl Kontrolle über die Umwelt ausüben zu können und Problemlösekompetenzen erleben lassen
- ❖ Entlastung der Kinder von ihren Elternfunktionen (Parentifizierung vermeiden)

Und weiter:

- ❖ Autonomie der Kinder altersgerecht fördern
- ❖ Stärken des Selbstwertgefühls durch gezieltes Ansprechen von Begabungen und Fähigkeiten; Gelegenheiten bieten diese auszuprobieren
- ❖ Handlungsebene fördern und den Kindern darüber die Möglichkeit geben, sich z.B. über Kreativität auszudrücken

Struktur der individuellen Hilfeformen

- ❖ Das Hilfsangebot wird individuell gestaltet und immer wieder auf den Bedarf der Familie ausgerichtet.
- ❖ Trotzdem gibt es eine Struktur die zu Beginn für jede Maßnahme gleich ist:

Ablauf:

- ❖ Erstgespräch mit der Familie und dem ASD in dem Problemlage, Hilfebedarf, Wünsche und Auftrag formuliert werden im Beisein eines HPFH - Mitarbeiters
- ❖ Gespräch über Vorerfahrungen der Familie mit Jugendhilfe; Erheben der bisherigen Unterstützungsangebote und deren Auswirkung auf die Familie
- ❖ HPFH – Mitarbeiter stellen der Familie ihre Einrichtung sowie mögliche Methoden und Hilfsangebote vor (günstig ist dabei ein Besuch der Familie in den Räumen der Familienhilfe)
- ❖ Die Familie entscheidet sich für oder gegen das Hilfsangebot (SGB VIII, § 5, Wunsch- und Wahlrecht)
- ❖ Die Mitarbeiter stellen den Fall im Gesamtteam vor, bilden gemeinsam erste Arbeitshypothesen und bestimmen die zukünftigen Familienhelfer (in der Regel zwei pro Familie)

Mindestens 2 Familienhelfer/Familienhelferinnen werden in einer Familie eingesetzt

- ❖ Jede Familie hat verbindlich zugeordnete Familienhelfer, die sich zum Teil innerhalb der Familie als Bezugsbetreuer für einzelne Familienmitglieder zur Verfügung stellen. So kann eine Betreuungsperson die Angehörigenarbeit gestalten, während der Kollege als Bezugsperson für die Kinder Angebote macht. So wird die Aufteilung der Arbeit auf die Eltern- und Kinderebene ermöglicht.
- ❖ In Familien mit hoch strittigen Paaren, Neuverpartnerung nach Trennung oder mehreren Kindern mit unterschiedlichen Interessen bietet es sich an, eine weitere Bezugsperson mit einzubeziehen um sich möglichen Loyalitäts- oder Interessenkonflikten nicht auszusetzen.

Weitere Vorteile dieses Modells:

- ❖ Differenzierung der Rollen, so dass einer/eine konfrontierend arbeitet während der/die andere Person den mitfühlenden und verstehenden Anteil übernimmt
- ❖ Präsenz einer streitbaren Vorbildfunktion eines Zweier-Teams kann die Befürchtungen innerhalb einer Familie relativieren und die Erlaubnis dazu erteilen, unterschiedlicher Meinung zu sein, ohne dass dies gleich eine Trennung zu Folge hätte
- ❖ Zu bevorzugen ist auch eine geschlechterparitätische Konstellation beim Betreuer-Team
- ❖ Eine Person kann sich im Gesprächsverlauf zurücknehmen und eine Metaposition einnehmen. So kann sie neue Ideen zum Familiensystem entwickeln und äußern

Was uns sonst noch wichtig ist:
HUMOR

- ❖ Humor trägt zur Distanzierung bei
- ❖ „Wir können in drei verschiedenen Funktionszuständen Widersprüche gleichzeitig gelten lassen: Im Traum, in der Psychose und im Lachen. (...) Aber das Lachen ist der gesündeste von ihnen.“ (Dr. Eckart von Hirschhausen, Arzt, Kabarettist, Autor und Gründer der Stiftung HUMOR HILFT HEILEN, in: Lütz, 2010)

JUGENDHILFE IST TEAMSPORT



Sandra Leginovic 2010

PSYCHOHYGIENE



Sandra Leginovic 2010